

Referent Dirk Sauerborn

Dirk Sauerborn arbeitet in der Extremismusprävention in Düsseldorf. Er ist hauptamtlicher Polizist, Kontaktbeamter; daneben ehrenamtlicher Vorstand von Wegweiser e. V., Wegweiser betreut junge Klient*innen, die in die Radikalisierung abzudriften drohen). Er arbeitet u. a. in diversen Quartieren der Landeshauptstadt, betreut den Runden Tisch in Oberbilk (Einbindung der Nachbar*innen, Geschäftsleute und Hausbesitzer*innen in die Präventionsarbeit), er wirkt über das Begegnungsformat "Stadtteilrundgänge", im Sinne von „Fragen und Hinterfragen“ im Rahmen von „Ganze Sicherheit für unser Viertel“. Das alles ist ein Teil seiner Vernetzungsarbeit. Der Artikel „Der Maghreb-Versteher“ hat neben Lob auch Kritik eingebracht - namentlich von rechts. Aber auch von marokkanischer Seite. Und der Artikel hat Wirkung entfaltet, neue Kontakte sind entstanden.

Dirk Sauerborn legt viel Wert auf interkulturelle Öffnung der Behörden. Diese Öffnung beinhaltet die Förderung der interkulturellen Kompetenz und der Einstellung von Personal mit Zuwanderungsgeschichte.

Referent Reinhard Olschanski

Der Geist des Ressentiments ist zurück in Europa. Ob in Ungarn, Polen, den Niederlanden, Frankreich oder auch in Deutschland: Die Populisten versammeln sich im Kampf gegen ein geeintes Europa und schüren Angst – vor Flüchtlingen, Migrant*innen und dem Islam. Reinhard Olschanski analysiert in seinem Buch „Ressentiment – Über die Vergiftung des europäischen Geistes“ die Geschichte und die aktuellen Gründe dieser Entwicklung.

Welche alten Denkmuster reaktivieren der Front National, die UKIP oder die AfD? Welche neuen entwickeln sie? Welche Rolle spielen dabei Ressentiments und wie werden sie eingesetzt?

Olschanski sagt: Ressentiment will keine Probleme lösen, sondern Feinde konstruieren. Wie funktioniert das heute? Und welche Chancen gibt es, der „Vergiftung des europäischen Geistes“ entgegenzuwirken?

Reinhard Olschanski ist promovierter Philosoph, war kulturpolitischer Referent im Bundestag und Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Claudia Roth. Heute ist er Referent in der grünen Landtagsfraktion NRW.

Referent Nassoro Mkwesso:

In der Kinderkulturkarawane lernen Kinder und Jugendliche hier in Europa Gleichaltrige aus anderen Kulturen als begabte Künstler_innen und als Partner_innen in einem gleichberechtigten Dialog kennen, bei dem es viele Gemeinsamkeiten zu entdecken gibt.

Bei der Kinderkulturkarawane können die Jugendlichen neue Perspektiven entdecken, Wissen über globale Zusammenhänge aufbauen und Motivation für eigenes zukunftsfähiges Handeln erwerben. Mit den Begegnungen fördern sie zudem nachhaltige Partnerschaften von Projekten und Schulen. Viermal in Folge wurde die KinderKulturKarawane als „Offizielles Projekt der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Unser Referent Nassoro Mkwesso, KiKuKa-Aktiver aus Tansania, wird uns einen Einblick in die interessante Arbeit der KiKuKa geben. Gleichzeitig berichtet er über seine persönlichen Erfahrungen in Europa.